

Zürich, 10. Mai 2020

KULTURBOTSCHAFT 2021-2024

Sehr geehrter Herr Kommissionspräsident

Sehr geehrte Nationalrätinnen und Nationalräte

Wir danken Ihnen für die uns eingeräumte Möglichkeit, die Anliegen des Vereins CULTURA anlässlich einer Anhörung in die Diskussion der Kulturbotschaft 2021-2024 einzubringen. Der Verein CULTURA, der als schweizerischer Dachverband den Berufstheatern, Orchestern, Konzert- und Tanzveranstaltern, Museen, Bibliotheken, Buchhandlungen, Verlagen, Archiven sowie Kunsthochschulen spartenübergreifend und auf nationaler Ebene eine gemeinsame Stimme geben und ihre kulturpolitischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Interessen vertreten will, nimmt gerne Stellung bezüglich der drei vorgelegten Fragen zur Kulturbotschaft 2021-2024. Wir konzentrieren uns bei dieser Stellungnahme vornehmlich auf Themen der Kulturbotschaft, die allen institutionellen Mitgliedern unseres Vereins gemeinsam sind.

Positionen von CULTURA zur Kulturbotschaft 2021-2024**1. Gesamtbeurteilung der Kulturbotschaft 2021-2024**

Die Kulturförderung ist verfassungsmässig abgestützt. Gestärkt wurde sie durch Artikel 67a der Bundesverfassung zur Förderung der musikalischen Bildung.

Mit der Kulturförderung wird eingetreten für die kulturelle Vielfalt unseres Landes und ein wichtiger Beitrag dazu geleistet, sie über die Sprachgrenzen hinweg zu tragen. Grundsätzlich ist der Verein CULTURA mit der Kulturbotschaft 2021-2024 einverstanden. Sie setzt fort, was mit der Kulturbotschaft 2016-20 begonnen wurde.

Die Klärung der Arbeitsteilung zwischen dem Bundesamt für Kultur (BAK) und Pro Helvetia ist in die Wege geleitet und erfreulich. Der Einbezug der Dachorganisationen in wichtige Entscheide hingegen sollte unbedingt ausgebaut werden, die Krisenzeiten haben dies erneut bewiesen.

Wir begrüßen die drei Handlungsachsen als Kategorien der Kulturpolitik und unterstützen deren Beibehaltung grundsätzlich. Rege empfehlen möchten wir allerdings, sie nicht isoliert zu betrachten, da sie in einer dynamischen Beziehung zu einander stehen und sich gegenseitig bedingen.

2. Grundlegende Punkte die nicht geändert werden sollten

Es muss aktuell unbedingt verhindert werden, dass die Kulturbotschaft instrumentalisiert wird. Politiker und Politikerinnen dürfen das Kriseninstrument «Corona-Massnahmen» nicht mit dem Kulturförderinstrument «Kulturbotschaft» verwechseln.

Kultur beinhaltet nationale Identität und sie ist angewiesen auf nationale Fördermittel, ohne diese sind weder Entfaltung noch Vielfalt möglich. In der Kulturbotschaft 2021-24 sind gut begründete Erhöhungen der Mittel vorgesehen, welche sich vor allem auf die Umsetzung des Verfassungsartikels «Jugend und Musik» beziehen. Dieser Verfassungsartikel wird leider nur zögerlich umgesetzt. Die Begabtenförderung in Angriff zu nehmen ist wichtig, wobei auch hier darauf hinzuweisen ist, dass die Zusammenarbeit des BAK mit den Verbänden und Dachverbänden ausgebaut werden und besser als bisher funktionieren muss. Kürzungen des Zahlungsrahmens darf es aus Sicht von CULTURA nicht geben. Die Mittel werden gerade jetzt dringend benötigt. Mittel zu kürzen, weil auch die Kulturbranche Gelder für die Bewältigung der Corona-Auswirkungen erhalten hat, wäre verheerend.

3. Punkte die hinzugefügt werden sollten

Da die Kulturbotschaft und die Corona-Massnahmen zwei voneinander unabhängige Instrumente sind, die einander bedingen, halten wir es für unabdingbar, Anpassungen zu beantragen:


5.2.2. Museen, Sammlungen, Netzwerke Dritter

- Wir begrüßen die Aufnahme von Bibliosuisse und die Erhöhung der Mittel für die Fotostiftung Schweiz sehr. Sie ist notwendig, auch um die dringenden Massnahmen im Zusammenhang mit der Digitalisierung angehen zu können. Auf der anderen Seite erachten wir es als unbedingt dringlich, dass die Mittel bei Memoria nicht gekürzt werden. Die Erhaltung und Erschliessung des schweizerischen audiovisuellen Kulturgutes ist eine wichtige Aufgabe die zunehmend umfangreicher wird. Aus diesem Grund erachten wir es als unerlässlich, dass die dort vorgenommene Kürzung um CHF 300'000 rückgängig gemacht wird.
- Wir bedauern sehr, dass der Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA-AAS) als Dachverband wichtiger Kulturinstitutionen der Schweiz in der Kulturbotschaft 2021-24 nicht berücksichtigt wurde und erwarten, dass dies bei der nächsten Kulturbotschaft dringend nachgeholt wird.

- Selbstverständlich würden wir es grundsätzlich begrüßen – insbesondere angesichts der Krise – wenn die Kultur in der Schweiz auch monetär eine höhere Wertschätzung erhielte. Wir merken gerade deutlich, wie wichtig und wie verbindend das Kulturschaffen ist, und wie sehr es schmerzt, wenn es fehlt. Angesichts der durch die Krise hervorgerufenen notwendigen Unterstützungsmassnahmen für fast alle Bereiche des Lebens in diesem Land, verzichten wir aber auf die Forderung um Erhöhung des Gesamtrahmens. Es darf allerdings zu keinen Kürzungen und keinesfalls zu einem Verbinden resp. Anrechnen der Notfallmassnahmen an die notwendige Kulturförderung im Rahmen dieser Botschaft führen.

Wir danken für die Berücksichtigung unserer Positionen zur Kulturbotschaft 2021-2024.

Mit freundlichen Grüssen



Rosmarie Quadranti

Präsidentin Verein CULTURA

***Die Mitgliederverbände von CULTURA**

Schweizerischer Bühnenverband (SBV)

Verband der Museen der Schweiz (VMS)

Verband Schweizerischer Berufsorchester (orchester.ch)

Schweizer Kunstverein

Bibliosuisse

Fotostiftung Schweiz

Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK)

Memoriav

Schweizer Buchhändler- und Verlegerverband (SBVV)

Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA-AAS)

Reso – Tanznetzwerk Schweiz